

Am Dienstag, 22. August 2006 wurden in der Chesa Planta Samedan die beiden Absolventen der Kaufmännischen Berufsschule bzw. der Gewerbeschule Samedan Uorschla Brunold und Andreas Küng ausgezeichnet. Uorschla Brunold schloss ihre Lehrausbildung zur kaufmännischen Angestellten im Advokatur- und Notariatsbüro Tramèr und Nievergelt mit der praktischen Note von 5.2 ab. Andreas Küng, der bei der Firma Duttweiler AG Samedan zum Sanitärmoniteur ausgebildet wurde, erhielt für seine praktischen Arbeiten die Note 5.4.

Im Beisein der Eltern der Absolventen, ihrer Lehrausbilder sowie der Mitglieder des HGV-Vorstandes und des Gemeindevorstandes von Samedan gratulierte der Präsident der Stiftung zur Förderung der Lehrausbildung, Herr Martin Merz, den beiden Prämierten zu ihrem Erfolg und gab ihnen mit den Worten «Bildung ist das, was einem bleibt, auch wenn man keinen Franken mehr hat» zu verstehen, dass eine gute Ausbildung eine Investition für die Zukunft ist. Er unterstrich, dass die gestiftete Auszeichnung bewusst an die Lehrlinge mit der besten praktischen Note verliehen wird, da das Umsetzen der theoretischen Kenntnisse in die Praxis wichtig sei, um sich gegenüber der steigenden Konkurrenz auf einem offenen Arbeitsmarkt durchzusetzen. Als Vertreter der Unternehmer betonte er: «Wir suchen Leute, die eigenständig handeln und selbstständig denken.» Mit diesen Worten überreichte er den beiden Prämierten je einen Gutschein über CHF 500, den sie für Sprachaufenthalte oder Weiterbildungen einlösen dürfen. Einen feierlichen Rahmen erhielt die Preisverleihung mit einem anschliessenden Apéro.

Wir gratulieren Uorschla Brunold und Andreas Küng herzlich und wünschen ihnen für die berufliche und private Zukunft viel Erfolg!

Stiftung zur Förderung der
Lehrausbildung Samedan

Festansprache von Professor Adolf Muschg anlässlich der National- feier 2006 in Samedan

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, schweizerische und ausserschweizerische – Es hat mir immer gefallen, wie die Deutschwalliser alle übrige Schweizer nennen: *Üsserschwyzer*. Die Ausserschweizer. Darüber kann man am 1. August ins Grübeln kommen. Wollen die Walliser sagen, dass sie die Inner-schweiz seien? Aber die gibt es schon, sie liegt um den Vierwaldstättersee und rühmt sich sogar, das Geburtsland der Schweiz zu sein,

la Suisse primitive oder, in feierlicher Sprache, «die Wiege der Eidgenossenschaft.» Oder will *Üsserschwyzer* sagen: die andern gehören eigentlich nicht so recht dazu? Das wäre ein starkes Stück, denn die Andern sind bekanntlich die Mehrheit; müssen wir dazu sagen: die *erdrückende* Mehrheit, so dass die am Rande sich ihrer Haut wehren müssen, und wäre es nur mit ihrem Sprachgebrauch? Eigentlich sind es ja wir *Üsserschwyzer*, die ganz leicht das Gefühl bekommen, das Wallis sei ein Land für sich, in dem ganz eigene Bräuche herrschten, Nur – gerade diese Eigenheit haben sie mit den meisten übrigen Kantonen gemeinsam; ganz besonders mit demjenigen, auf dessen Boden wir heute den Bund der Schweizer feiern. Graubünden besteht, historisch betrachtet, aus drei Ländern, die jedes für sich grösser sind als Genf oder Zug; und man kann es einen Zufall nennen, dass Graubünden nicht «Eidgenossenschaft» heisst, und diese nicht «Bünden» – inhaltlich käme es auf eins hinaus.

Als ich in den letzten Wochen ein wenig Bündner Geschichte repetierte, kam mir noch etwas anderes zum Bewusstsein: wie sehr wir das Glück, dass Bünden zur Eidgenossenschaft gehört, seinem Unglück verdanken. Nämlich dem Unglück, als einziges Gebiet der Schweiz ins Elend des Dreissigjährigen Krieges hineingezogen worden zu sein. Es nimmt diesem Unglück nichts weg, dass es auch Helden hervorgebracht hat – der bekannteste war ein Samedner, Jürg Jenatsch, und ein Zürcher, Conrad Ferdinand Meyer, hat ihm ein literarisches Denkmal gesetzt. Nur: wehe dem Land, das Helden nötig hat! sagte ein anderes dies-jähriges Geburtstagskind, Bertolt Brecht. Der 1. August ist ein Tag, an dem Schweizer von Glück reden dürfen. Aber blättert man in unserer Geschichte, so findet man auch da kaum ein Glück dieser Eidgenossenschaft, das nicht das Produkt eines lebhaft empfundenen Unglücks gewesen wäre. Ohne die Niederlage von Marignano 1515 kein Anfang jener Neutralitätspolitik, welche die alte Eidgenossenschaft vor dem Schicksal der Bündner bewahrt hat; ohne das Verschwinden dieser Alten Eidgenossenschaft in der französischen Invasion 1798 keine Abschaffung der Untertanenverhältnisse und kein gesamtschweizerisches Staatswesen; ohne einen Bürgerkrieg – den Sonderbundskrieg 1847 – kein Bundesstaat, der damals ein Vorbild für alle demokratisch gesinnten Kräfte Europas gewesen ist.

Krisen sind Geburtswenhen. Oder anders herum: unbewegliche Verhältnisse sind nicht nur ein Glück; sie erzeugen das Feuer und die Hitze nicht, in der die Zukunft geschmiedet werden und das Gemeinwesen eine Form annimmt, in der sie Erschütterungen nicht nur überleben, sondern neue Verhältnisse mitgestalten kann.

Eigentlich, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, grübelt meine Rede immer noch über

der passenden Anrede an Sie. Ich bin noch rechtzeitig darauf gekommen, es könnten ja nicht nur Samedner, nicht nur Bündner, möglicherweise – das ist im Engadin: leicht möglich – sogar nicht nur Schweizer sein, die hier zusammengekommen sind, um den Geburtstag der Schweiz zu feiern. Da gehört es sich wohl, auch «ausserschweizerische Mitbürger» in die Anrede einzuschliessen, was gerade an einer Bundesfeier etwas befremdlich klingen mag – in den Bundesfeiern meiner Kindheit im Krieg wäre es nicht vorgekommen, als noch «Rufst du mein Vaterland» dazu gesungen wurde, mit Tränen in den Augen: es fiel uns gar nicht auf, dass die Melodie dazu auch von Briten oder Österreichern mit gleicher Rührung gesungen werden konnte. Aber heute, 2006, haben nicht nur die Schriftsteller lernen müssen, eine globalisierte Welt aus mehr als einer einzigen Perspektive zu erzählen. Darum gestehe ich Ihnen, dass sich bei mir zum Thema *Üsserschwyzer* bei mir noch eine andere merkwürdige Gedankenverbindung eingestellt hat, nämlich die *zum grossen Kanton*.

Wo liegt der? Sollten hier einige deutsche Herren und Damen mit uns feiern, müssen sie es wissen: wir reden von Ihrem Land, es ist nämlich Deutschland, das vielen Schweizern als «grosser Kanton» geläufig ist. Und eigentlich ist diese freundschaftliche Ironie ein starkes Stück: denn haben wir Sie damit nicht zu Mitbürgern erklärt? Ja und nein – denn bevor Sie sich allenfalls geehrt fühlen, müssen Sie schon wissen, dass das französische Wort «Kanton» zwar eine schweizerische Spezialität ist – «gross» aber eher nicht. Gegen alles Grosse haben wir hier so etwas wie eine reflexartige Abneigung; sogar Zürich, wo ich herkomme, ist der Mehrzahl der Miteidgenossen zu gross, vom Zürcher Flughafen zu schweigen, der auch vielen Zürichern zu gross ist. Nur, ohne Flughafen, und vielleicht sogar ohne Zürcher, kann es die Schweiz nicht mehr gut machen. Schliessen Sie also, mit gelassenem Humor, aus der Wendung «grosser Kanton», dass es die Schweizer auch ohne die Deutschen nicht gut machen könnten – noch etwas weniger als *mit* ihnen. Und diese Zweischneidigkeit kommt in unserem Verhältnis zur hochdeutschen Sprache deutlich zum Ausdruck, ebenso wie zu deutschen Siegen, besonders denen im Fussball. Stossen Sie sich bitte nicht daran, dass der *grosse Kanton*, wenn er auch noch gewinnt, für uns immer gleich zu gross aussieht. Das liegt an unserer – nehmt alles nur in allem – doch gemeinsamen Geschichte, die von der Differenz zu unseren Gunsten – klein, aber fein – vielleicht mehr hermacht, als sich gehört.

So kommt es, dass die Deutschen lieber, und auch unbedenklicher, mit uns feiern, als wir mit ihnen. Aber bei Licht besehen, geben wir Schweizer mit der Eigenart, Deut-

sche als Bürger «des grossen Kantons» zu behandeln, *uns selbst* widerwillig oder nicht, doch als Mitbürger zu erkennen. Und da wir keine Deutschen sind, bleibt nur der Schluss übrig: als Mitbürger eines grösseren Ganzen. Was wir, fürs Protokoll, mehrheitlich leugnen – dass wir Bürger Europas sind –, verraten wir also gerade in einem Neck-Namen wie «gros- ser Kanton». Man muss nicht Professor Freud heissen, um hinter einem Versprecher auf verleugnete Tatsachen zu kommen – und auf ein gutes Stück Wahrheit, gute Wahrheit.

Schauen wir um uns: warum ist diese Landschaft so schön, für mich: die schönste, um nicht gleich zu sagen: die heiligste der Schweiz? Weil sie von der Natur gesegnet ist? Gewiss, nur: das ist so manch andere auch. Aber das einzigartige Licht dieses Tals ist zugleich ein *geistiges* Licht; viele seiner Besucher hat es an das Licht Griechenlands erinnert, oder – im Spätherbst – des skandinavischen Nordens; dieses Licht ist gesättigt von Erinnerung an das Freieste und Kühnste, das in unserem Teil der Welt gedacht, gedichtet und geträumt worden ist. Die besten Köpfe, die stärksten Herzen Europas haben das Engadin als Heimat ihrer Seele betrachtet: und die geborenen Engadiner waren und sind stolz darauf, nicht nur Gastgeber, sondern Einheimische dieser grösseren Welt zu sein. Es ist diese Landschaft selbst, die uns mit ihrer Grosszügigkeit daran erinnert, dass wir, als Samadener, Bündner oder Zürcher, Bürgerinnen und Bürger dieser grösseren Welt sind, nicht nur wohl oder übel und durch den Sachzwang der Exportwirtschaft, sondern von Haus aus. Der grosse Kanton, wie die Ausserschweiz, oder auch die Innerschweiz, sind nur ein Anfang dieser grösseren Welt. Und wenn ich sie hier und heute «Europa» nenne, so nicht, weil ich an diesem 1. August eine europapolitische Kontroverse vom Zaun reissen will, sondern weil ich auch Europa nur als den Anfang einer grösseren, einer zivileren Welt betrachte. Allerdings, daraus mache ich kein Hehl, einen guten, einen nötigen Anfang, ein Glück, das keinem der Beteiligten in den Schoss gefallen, sondern seinerseits die Frucht eines schrecklichen Unglücks, eines katastrophalen Jahrhundert ist.

Für viele Schweizer, an denen das Gröbste dieses 20. Jahrhunderts gnädig vorbeigegangen ist, ist schon dieser Anfang ein paar Nummern zu gross. Und dafür bitte ich unsere europäischen Nachbarn keineswegs demütig um Verständnis: dafür habe ich auf richtige Sympathie, und das sage ich nicht nur, weil heute der 1. August ist. Unser Land, auch wenn es nicht mehr von Feinden, sondern von Freunden umzingelt ist, hat etwas zu verteidigen, und den Reflex, es gegen grosse Unübersichtlichkeit, gegen charakterlose Einförmigkeit und vor fremdem Vögten zu schützen – sie können ebenso totale Regulie-

rung heissen wie totale Deregulierung – finde ich legitim. Ich kann mir auch als Europäer oder als Weltbürger, keine Welt wünschen, in der die Schweiz, das kostbare Bündnis der Verschiedenen, sich auflöst wie – Dürrenmatt hat es plastisch ausgedrückt – wie der Zucker im Tee. Das wäre auch das Ende des Engadins, das ich liebe. Denn von einer grossen Kulturlandschaft würde dann nur noch die Bergkulisse übrig bleiben, wie Bühnendekorationen um das Potemkinsche Dorf eines globalisierten Höhenluft-Bazars. Es gab – und gibt leider immer noch – eine Massenvernichtungswaffe namens Neutronenbombe, die von einer Siedlung nur die Immobilien stehen lässt. Das Leben darin ist entseelt, und selbst wenn die erhaltenen Gebäude ein Weltkulturerbe darstellen sollten: es wäre das Ende der menschlichen Kultur.

Ja, ich verstehe meine Landsleute, wenn sie von jeder Vergrösserung oder Entgrenzung der Schweiz die Wirkung einer Neutronenbombe befürchten, die auch, wenn die Schweizer physisch weiterexistieren oder sogar gute Geschäfte machen sollten, von ihnen nichts Schweizerisches mehr übrig lässt; und diesen Schrecken befürchten sie von einem Beitritt zur Europäischen Union. Aber, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich gebe zu bedenken, dass man der EU nicht *darum* beitreten muss, um von ihr abhängig zu sein, und immer abhängiger zu werden. Umgekehrt wird ein Schuh draus: es ist gerade die Berührungsangst, und dann doch: der verschämte Nachvollzug, die widerwillige Anerkennung von Tatsachen, die wir nicht mitbeschlossen haben, was uns unfrei macht, klein ohne Not. Daran ändert die Versicherungspolice «bilaterale Verhandlungen» auf die Dauer nichts; warum nicht? Weil der Gegenstand der Versicherung sich jedes Jahr stärker verändert, weil ein Vertrag, der gestern noch vorteilhaft aussah, durch die europäische Entwicklung unvermeidlich überholt wird, weil die Deckungslücken schneller wachsen, als wir sie stopfen können. Ich könnte auch sagen: weil Angst – die Angst vor Überflutung – in diesem besonderen Fall nicht nur ein schlechter Ratgeber, sondern ihr eigener Erfüllungsgehilfe ist. Das gilt auch für die altehrwürdige Angst vor dem «Anschluss», die eine Erbschaft aus böser Vergangenheit ist. Wenn wir nicht selbst ein Stück Vergangenheit werden wollen, begegnen wir dieser Angst am wirksamsten durch den Mut, uns frei zur Zusammenarbeit zu entschliessen, statt zwangsläufig Nacharbeit zu leisten. Die Schlaumeierklugheit, wir müssten europafähig sein, um Europa nicht beitreten zu müssen, kehre ich um: wir müssen Europa beitreten, um Schweizer zu bleiben, um unseren Ansprüchen dort, wo sie vertreten sein wollen, Respekt zu verschaffen, statt uns erst vorsorglich dagegen zu sperren, und nachträglich doch knurrend darunter zu

ducken. Wir sind kein Schwanz, der mit dem Hund wedelt: das ist weder realistisch, noch ist es die Art freier Menschen und mutiger Bürger. Die Schweiz ist ein Kernland Europas; es verdient nicht, sein Hinterhof zu werden, auf dem sich Geschäfte machen lassen, die das Tageslicht scheuen müssen.

Aber ist die EU denn die beste aller Welten? Weit gefehlt; sie ist nur das Beste, was Europa seit dem Dreissigjährigen Krieg passiert ist, und angesichts seiner Geschichte heisst das sehr wenig – und sehr viel. Ich bin nicht für den Beitritt der Schweiz, weil die EU ein wohl gemachtes oder gar bequemes Bett ist, sondern weil ich sicher bin, dass die Schweiz sehr viel dazu beitragen könnte, dass die Einrichtung des europäischen Hauses besser stimmt. Dafür bringt sie Erfahrungen bei der Einrichtung ihres eigenen Hauses mit, Kompetenzen, die ich bei Schweizern im Ausland mit Stolz registriere, und in der EU nicht ohne Schmerz vermisse. Ich bin in Berlin, Brüssel und Barcelona unter Schweizern hochqualifizierten Europäern begegnet, sie führten Europa nicht auf der Zunge, aber sie dachten und handelten europäisch: sie waren gelernte Föderalisten von Haus aus, Subsidiarität war kein Fremdwort für sie, Minderheitenpflege auch nicht, und sie verstanden etwas von der Autonomie der kleinsten demokratischen Einheit, der Gemeinde. Gottfried Keller hat als Hungerleider in Berlin ein Lied auf sein Vaterland gedichtet, bei dem mir immer noch die Tränen kommen können: «Wenn ich fern dir war, o Helvetia, fasste oftmals mich ein tiefes Leid/Doch wie wandte schnell es sich in Freud, wenn ich einen deiner Söhne sah!» Das schrieb er in einer Zeit, wo seine Schweiz das einzige Land war, in dem die bürgerliche Revolution Staat gemacht hatte; die Eidgenossen hatten ihr politisches Schicksal selbst in die Hand genommen und galten darum allen Demokraten und echten Patrioten des Erdteils als Vorhut Europas. Der junge Keller war stolz auf sein Land, das so frei gewesen war, die Untertanenverhältnisse abzuschütteln und die Untertänigkeit zu beenden. Nichts anderes, wünsche ich mir zu diesem 1. August: wir müssen keine Untertanen unserer Angst vor Europa sein; dafür haben wir zu viel reelles Europa im Blut und im System. Als Gottfried Keller in Zürich Staatsschreiber wurde, war es seine Pflicht, für die Regierung das sogenannte Bettagsmandat zu verfassen, das von allen Kanzeln verlesen wurde. In seinem ersten gedachte er, als Schweizer, zweier Länder, deren Schicksal ihm so nahe ging wie dasjenige des eigenen. Das eine war Polen, das wieder einmal gegen seine Teilung, und für eine eigene Existenz aufgestanden war; das andere waren die Vereinigten Staaten, die er die «grosse Schwester jenseits der Meere» nannte, die damals im schrecklichsten Bürgerkrieg ihrer Geschichte zu verbluten drohten. Damit wir

heute, an diesem 1. August, von Glück reden dürfen, müssen auch wir Unglück anderer zu teilen bereit sein: zum Beispiel das zweier kleiner Länder, die jedes in seiner Art, Erblasten der europäischen Geschichte sind: dass sie den Schrecken ihrer Vergangenheit in den nahen Osten ausgelagert hat, schafft ihn leider nicht aus der Welt, unserer Welt. Er macht uns zu schaffen, soll heissen: er gibt uns zu tun; es ist noch immer so gut wie alles zu tun an der Einrichtung einer friedensfähigen Welt. Für Europa ist dieselbe Einsicht fällig, wie für die Schweiz: man spricht – und handelt – ein für allemal für andere mit, wenn man glaubt, man spreche und handle nur für sich selbst. Die gemeinsame Welt ist nicht nur ein gemeinsamer Markt, sie ist eine geteilte Verpflichtung. Und ihrer Topographie gibt es den Dispens der Entfernung weniger als zu Kellers Zeiten: da ist Samedan ein Vorort von Beirut, und das Elendsviertel von Zürich liegt in Pyöngyang.

Aber, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger dieser schrecklichen, dieser wunderbaren Welt, dies soll ja eine Geburtstagsrede sein. Sie kennen den Satz, man wisse zwar nicht, ob Tell existiert habe, sicher sei nur, dass er den Gessler umgebracht habe. Für die Schweiz gilt: ich weiss nicht, ob sie existiert, aber ich bin sicher, dass ich sie liebe. Braucht Helvetia einen Geburtstag? Bei Damen ist es taktlos, es mit diesem Datum allzu genau zu nehmen. Obwohl: ich kannte eine in Böhmen, jetzt Tschechien geborene Sängerin, die nach dem Krieg als Flüchtling in die Schweiz kam und vor dem Grenzübertritt ihr Geburtsdatum ein wenig frisierte. Sie glaubte, zehn Jahre jünger zu sein könnte nicht schaden, um bei einem professionellen Chor in der Schweiz unterzukommen; das ist ihr auch gelungen, aber danach musste sie volle zehn Jahre über ihr reales AHV-Datum hinaus unerbittlich weitersingen. Künstlerpech. Länder pflegen sich gern immer etwas älter zu machen, um nach viel auszusehen. In der Primarschule fing meine Schweiz bei den Pfahlbauern an, und unterschied sich damit schon vorteilhaft von den Höhlenbewohnern ringsum. Was 1291 betrifft: dieser Jahrgang ist ein Produkt des späten 19. Jahrhunderts, zuvor wurde der Geburtstag der Schweiz ein paar Jahre später oder gar nicht gefeiert, denn das Gründungsdatum war ein Politikum, und die Eidgenossen waren sich alles andere als einig. Für viele existierte nicht einmal der Tell, der ein Däne gewesen war, bevor ihn Uri für sich reklamierte; zum Glück gab es da einen Dichter aus dem grossen Kanton, mit Namen Friedrich Schiller, der dem Land, das er nie betreten hatte, eine Gründungsgeschichte lieferte, welche die ganze Wahrheit für sich hatte – nämlich diejenige einer grossen Dichtung. Seither konnten auch französische Jakobiner und preussische Konservative auf ihren Tell schwören, so lange

sie wollten: er blieb doch der unsere. Künstlerglück – und eine wahrhaft europäische Geburtstagsgeschichte unseres Landes.

Aber zum Schluss weiss ich noch eine andere, die ein Schweizer verfasst hat, der erste Bundespräsident, der Winterthurer Jonas Furrer in seinem begleitenden Bericht zur ersten Bundesverfassung von 1848. Er war Jurist wie Goethe, aber kein Dichter wie er, und doch hat er für mich die schönste Geburtstagsrede der Schweiz geschrieben:

Wenn die Schweiz jetzt neu entstehen und wenn es sich darum handeln würde, ihr die erste Verfassung zu geben, so dürfte man wohl mit Grund erwarten, dass alle Verhältnisse nur nach Grundsätzen der strengsten Rechtsgleichheit geordnet werden und dass daneben ausschliesslich Rücksichten der Vernunft und Zweckmässigkeit sich Geltung verschaffen können. Allein die Sachlage war eine ganz andere. Die Kantone haben eine Geschichte hinter sich, die man nicht rücksichtslos abstreifen kann; sie haben alte, fest im Volksleben wurzelnde Einrichtungen, die man nicht alle mit einem Machtspruch beseitigen kann; sie haben Einnahmequellen, die sie ohne den äussersten Widerstand nicht preisgeben. So musste manches Bestehende geschont, manche Ansprüche gegenseitig geopfert werden, damit man den Hauptzweck erreiche, nämlich die Zustimmung einer Mehrheit der Stände, ohne welche die Einführung einer neuen Bundesverfassung nicht denkbar ist. Wenn man daher auf einzelne Bestimmungen stösst, die man nicht billigen kann, so vergesse man jene Notwendigkeit nicht und hege Vertrauen, dass alles angestrebt wurde, was zu erreichen im Gebiete der Möglichkeit lag. Den einzig richtigen und billigen Massstab für die Beurteilung bildet daher die Frage: Ist der neue Entwurf in seiner Gesamtheit besser, als der jetzige Bundesvertrag vom Jahr 1815?

Grosse staatsmännische Prosa aus einem kleinen Land; nie bin ich stolzer darauf gewesen als heute, an diesem 1. August. Und nie habe ich sie aktueller gefunden über die Schweiz hinaus. Damals haben 15½ Kantone die neue Bundesverfassung angenommen; und 6½ haben sie verworfen, alle drei Kantone der Urschweiz, Zug, Appenzell-Innerrhoden, das Wallis und das Tessin. In Zahlen: 292,371 Seelen gegenüber 1897,887 Seelen für die Annahme: das nötige Mehr von Volk und Ständen war erreicht. Aber: zu einer Majorisierung der Nein sagenden Minderheit hat es nicht geführt, darum ist es inzwischen ein rein historisches Nein geworden. Aber wir dürften es nicht so getrost vergessen, wenn es damals nicht erheblich gewesen wäre; genau so erheblich wie das Nein der Franzosen und der Niederländer zum Entwurf einer europäischen Verfassung. Ich glaube, dieses Nein wird die reale Verfassung Europas ebenso ver-

bessern, wie es damals die Eidgenossen dazu angehalten hat, der politischen Kultur im eigenen Land Sorge zu tragen.

Daher mein Geburtstagwunsch, den ich auch denen, die heute Nein sagen, an diesem 1. August mitgeben möchte: ich wünsche uns eine solidarische, eine unerschrockene Schweiz; eine, die sich auch heute nicht fürchtet, im grösseren Rahmen der Weltgesellschaft zu leisten, was sie gestern in ihrem kleineren Rahmen erreicht hat. Die Erfüllung dieses Wunsches liegt an uns, sie fällt nicht vom Himmel; aber an diesem Ort Samedan, in ihrem herrlichen Tal Engadin, liegt mir der schöne Glaube doch nicht ganz fern, dass der Himmel darüber doch die Gnade habe, die Lust und die Kraft, das Seinige dazu beizutragen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger: ich danke Ihnen.

Miete von Fischkästen im Ovel – Neues Angebot der Gemeinde

Zieva las lavuors da renaturalisaziun a Cristansains nun es que pü pussibel da plazzar lo chaschas da peschs (pes-cheras). Cun que cha telas pes-cheras peran però dad esser ün bsögn da differents pas-cheders, ho la vschinauncha decis d'offrir ün lö alternativ. Que es l'Ovel, chi passa davous ils edifizis da la Swisscom e da l'ouvra electrica.

Ils pas-cheders interessos haun minch'an la pussibilted da piglier a fit üna pes-chera da lain, monteda e pronta, pel fit da CHF 50 l'an plus ün deposit da CHF 20 pel maschlöss. La fittanza stu gnir renovada annuelmaing ed es reservada a persunas cun domicil a Samedan. Minch'an fin als 15 settember stu la pes-chera gnir svödada ed il maschlöss returno a l'administraziun cumünela. Quista spüerta vela a partir dals 23 avrigl 2007, premiss cha que do interessents avuonda. Las postaziuns sun da drizzer a l'administraziun cumünela fin als 31 october 2006 cul talun seguaint. A nun es permiss d'installer egnas chaschas ne i'l Ovel ne in otras ovas.

Ausgangslage

Als Folge der Renaturierungsarbeiten im Auengebiet Cristansains mussten die dort montierten Fischkästen im Jahr 2005 entfernt werden. Nach Abschluss des Revitalisierungsprojektes fällt das Gebiet Cristansains für die Platzierung von Fischkästen definitiv ausser Betracht. In der Folge gelangten diverse Fischer an die Gemeinde und an die Fischereioorgane mit Gesuchen um Platzierung eigener Fischkästen in den verschiedensten Gewässern.

Um die Platzierung von Fischkästen in geordneten und überblickbaren Verhältnis-

sen zu halten, sah sich die Gemeinde veranlasst, einen geeigneten Alternativstandort anzubieten. Gemeinsam mit Hauptfischereiaufseher Reto Gritti sowie Jagd- und Fischereiaufseher Thomas Wehrli wurde ein Abschnitt des Ovels (Gewässer im Gebiet Quadratscha hinter den Gebäuden des Elektrizitätswerkes Samedan und der Swisscom) für die Montage von Fischkästen festgelegt.

Angebot

Die Gemeinde Samedan kann den interessierten Fischerinnen und Fischern somit folgendes Angebot unterbreiten:

- Miete von fertig montierten Fischkästen im Ovel inkl. Schliessvorrichtung.
- Die Kästen sind aus unbehandeltem Lärchenholz gefertigt und weisen die Masse L80xB40xH60cm auf, unterteilt in jeweils drei Abteile.
- Die Miete beträgt CHF 50 (+ Depot von CHF 20) im Jahr und ist im Voraus bei Bezug der Schlüssel zu bezahlen. Die Miete ist jedes Jahr neu zu beantragen.

– Die Schlösser sind jeweils bis 15. September der Gemeindeverwaltung zurückzugeben.

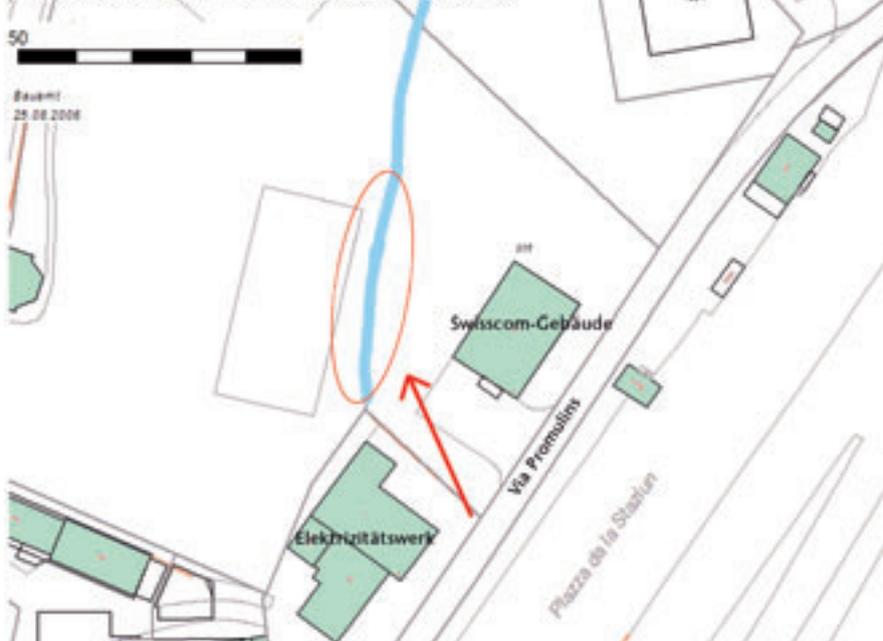
Das Angebot gilt ab Fischereisaison 2007 und richtet sich ausschliesslich an **Fischer mit Wohnsitz in Samedan**. Das Angebot gilt nur bei einer genügenden Anzahl Interessenten. Bestellungen werden bis **31. Oktober 2006** entgegengenommen.

Vorschriften

- Die Fischkästen müssen mit einer gut sichtbaren **Eigentumsmarke** versehen sein.
- Die Fischkästen sind jeweils spätestens **bis 15. September zu entleeren**.
- Zwecks Kontrolle durch die Fischereior-gane sind die **Schlösser zu entfernen**.
- Die Platzierung von eigenen Hälterungsgefässen ist nicht zugelassen.
- Für das Setzen von Fischkästen ausserhalb des von der Gemeinde bezeichneten Gewässers werden keine Bewilligungen erteilt.

Die Gemeindeverwaltung
Die kantonale Fischereiaufsicht

Standort der Fischkalter ab 2007



Bestellschein

Ich miete ____ (Anzahl) Fischkästen aus Lärchenholz, fertig montiert im Ovel (Bachabschnitt Quadratscha hinter EW- und Swisscomgebäude) zum Preis von CHF 50 + Depot von CHF 20 im Jahr. Das Depot wird bei Rückgabe des Schlosses zurückerstattet.

Name _____ Adresse _____

Ich verpflichte mich zum ordnungsgemässen Gebrauch und Unterhalt. Ich verpflichte mich insbesondere, die Kästen bis 15. September zu entleeren und die Schlösser der Gemeindeverwaltung abzuliefern. Die gemieteten Fischkästen stehen mir ab 23. April 2007 zur Verfügung (unter dem Vorbehalt, dass genügend Interessenten vorliegen).

Datum _____ Unterschrift _____

Anmeldungen werden bis 31. Oktober 2006 entgegengenommen. Bitte den ausgefüllten Bestellschein an die Gemeindeverwaltung, Plazzet 4, 7503 Samedan, einsenden.

Bezug der Jagdpatente 2006 im Jagdbezirk VII Oberengadin

Die Hoch- und Niederjagdpatente sowie die Bewilligungen für die Verwendung von Jaghunden und für den Steinwildhegeabschuss 2006 können wie folgt gelöst werden:

Ausgabeorte

- Pontresina Chesa Cumünela
Montag, 4. September 2006, 13.00–14.30 Uhr
- Samedan Chesa Cumünela
Montag, 4. September 2006, 15.30–18.00 Uhr
- Silvaplana Restaurant Bellavista
Montag, 4. September 2006, 19.00–20.00 Uhr
- Bever Chesa Cumünela
Dienstag, 5. September 2006, 11.00–12.00 Uhr
- La Punt Chamues-ch Chesa Cumünela
Dienstag, 5. September 2006, 13.30–14.30 Uhr
- S-chanf Chesa Cumünela
Dienstag, 5. September 2006, 15.30–16.30 Uhr
- Zuoz Chesa Cumünela
Dienstag, 5. September 2006, 17.30–18.45 Uhr
- Celerina Chesa Cumünela
Mittwoch, 6. September 2006, 13.30–15.00 Uhr
- St. Moritz Schiessstand Dimlej
Mittwoch, 6. September 2006, 16.00–18.00 Uhr

Im Verhinderungsfall kann jeder Jäger die Patente bzw. die Bewilligung wie folgt lösen:
Nach telefonischer Voranmeldung beim Wildhüter Daniel Godli, Pontresina, Tel. 081 842 78 02 oder 079 344 26 06

Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

Erweiterung des Online-schalters der Verwaltung

A partir da dalum sun il plaun actual da zonas e la ledscha da fabrica pronts per l'adöver sur internet (www.samedan.ch). Il plaun da zonas ho be caracter infurmativ e po gnir chargio siil egen computer eir parzielmaing. L'originel 1:4000, chi'd es giuridicamaing valabel, imsüra 52x52cm ed as rechatta i'l uffizi da fabrica.

Nach der Genehmigung durch die Regierung ist der aktuelle Zonenplan und das neue Baugesetz unter www.samedan.ch im Onlineschalter des Bauamtes abrufbar.

Bitte beachten Sie, dass der im Internet abrufbare Zonenplan nur Informationscharakter hat. Der rechtsgültige, von der Regierung und der Gemeinde genehmigte Plan befindet sich beim Bauamt. Die Originalgrösse im Massstab 1:4000 des Planes beträgt 52x52cm. Es können aber auch nur Ausschnitte heruntergeladen werden.

Bauamt der Gemeinde Samedan

CHANTUN DA LINGUA – EINE GEMEINDE – ZWEI SPRACHEN

Idioms e rumantsch grischun (rg) – 3. part

Illa prüma e seguonda part da quista seria vainsa constatato, cha taunt l'ambiant linguistic scu eir la funcziun da la lingua scritta sun in terra rumauntscha differents da quels in terra tudas-cha. Impü es resortieu, cha la scoula ho üna lezcha fundamentela i'l mantegnimaing dal rumauntsch, in que ch'ella pisserescha per la promoziun dals idioms, la basa indispensabla dal rumauntsch insomma.

In quista part büttainsa ün sguard sülla vart giuridica dal concept per l'introducziun dal rg in scoula da la regenza.

Cuntschaintamaing ho il grand cussagl decis d'edir ils mezs d'instrucziun rumauntschs be pü in rg. Suringiö ho la regenza approvo ün concept, chi prescriba l'introducziun dal rg scu lingua d'alfabetisaziun in scoulas rumauntschas fin il pü tard il 2015.

Sün üna dumanda persunela dal depüto Romedi Arquint ho la regenza d'incuort stuvieu conceder, cha tenor nossa constituziun chantunela haun unicamaing las vschinaunchas il dret da decider davart la lingua da scoula. Que voul dir, cha na be il concept da la regenza es illeghel, ma eir la decisiun dal grand cussagl, perche ch'ella abolescha facticamaing ils idioms scu linguas scrittas. Scha las vschinaunchas paun però decider tenor dret chantunel, cha lur idiom saja la lingua da scoula, schi alura stu quel chantun eir metter a dispusiziun ils mezs d'instrucziun, uschigliö nun accumplescha'l sieu dovair.

Ad es viepü evidaint, cha'l proget «rg in scoula» es üna fatschenda fich melponderada cun deblezzas fatelas. A nu mauncha be la basa giuridica, ma eir la güstificaziun sociolinguistica e pratica. La granda lavur ed il grand ingaschamaint cha persunas, scoulas e vschinaunchas prastan per mantegner lur idiom – e cotres il rumauntsch! – vegnan torpedos d'üna politica naïva da lingua. A füss propi da ponderer seriusamaing, scha l'Engiadina nu vess da purter plaunt tal tribunel.

Peinlich! Nach dem Debakel mit dem illegalen Numerus clausus für die Mittelschulen musste die Regierung kürzlich in ihrer Antwort auf eine persönliche Anfrage eines Grossrates schon wieder zugeben, dass sie Entscheide fällt, die der rechtlichen Grundlage entbehren. Sie hatte am 21. Februar 2006 entschieden, dass die romanischen Gemeinden ab 2015 in den 1. Primarklassen die Alphabetisierung in der Einheitssprache Rumantsch Grischun (RG) einzuführen hätten. Jetzt hat sie zugeben müssen, dass es verfassungsrechtlich allein in der Kompe-

tenz der Gemeinden liege, über die Schulsprache zu entscheiden.

Somit steht auch der von der Regierung im Grossen Rat provozierte Sparentscheid, romanische Lehrmittel nur noch in RG herauszugeben, rechtlich auf wackeligen Beinen, wurden damit doch faktisch die romanischen Idiome als Schulsprachen abgeschafft. Es darf aber nicht sein, dass die Gemeinden, die sich auf Grund der Verfassung für das Idiom als Schulsprache entscheiden, vom Kanton die benötigten Lehrmittel nicht mehr erhalten.

Es wird immer eindeutiger, dass im Zusammenhang mit dem RG eine völlig unbedarfte und naive Sprachpolitik betrieben wird. Zu viele Fragen, nicht nur juristischer, sondern auch soziolinguistischer und praktischer Art, wurden nicht geklärt, z.B. die der Funktion der geschriebenen Idiome und der Schule beim Spracherwerb in stark germanisierten Gebieten oder die der möglichen Konsequenzen durch die gleichzeitige Förderung von RG und Idiomen.

Es wird Zeit, ein Umschwenken zu erwirken, wenn nötig durch einen Gerichtsentscheid.

*Andrea Urech
incumbenzo per la bilingüedat*

Comunicaziuns dal stedi civil – Zivilstandsnachrichten

(Mitte Juli bis Mitte August)

Copulaziuns/Trauungen *(in Samedan wohnhaft)*

14. Juli 2006
Schmid Eva Sabine, deutsche Staatsangehörige, und *Honold Martin*, deutscher Staatsangehöriger, Ehemann in Arbon TG wohnhaft

4. August 2006
Cramerer Ada Maria Emilia, Bürgerin von Poschivado GR, und *Kurath Willi Reto*, Bürger von Flums-Grossberg SG, Ehemann in Flums SG wohnhaft

11. August 2006
Urech Ursina, Bürgerin von Arosa GR und Brunegg AG, und *Blumenthal Marco*, Bürger von Degen GR, Ehemann in Zollikon ZH wohnhaft

Mortoris/Todesfälle *(in Samedan wohnhaft gewesen)*

23. Juli 2006
Dativi Giuseppina, geb. 15. März 1927, Bürgerin von Madulain GR

31. Juli 2006
Bozzolan geb. Luck Clara, geb. 25. Mai 1933, Bürgerin von Rodersdorf SO

13. August 2006
Oetiker Franz Josef, geb. 20. Februar 1939, Bürger von Altendorf SZ

Controlla d'abitants

Nus gratulains

Nossas gratulaziuns vaun

ils 12 settember 2006
a duonna *Clée Vonesch-Pidermann* pel 90avel anniversari

ils 17 settember 2006
a duonna *Anna Elisa Willy-Vonesch* pel 75avel anniversari

ils 18 settember 2006
a duonna *Nicolina Morell-Buchli* pel 96avel anniversari

Nus giaviüschains a las giubileras bgera furtüna e buna sandet!

Administraziun cumünela Samedan

Informationen der evangelischen Kirchgemeinde

Gottesdienste

Sonntag, 3. September
10.00 Uhr Kirche San Peter (d), Pfr. Michael Landwehr. Musikalische Mitwirkung: Felix Keller

Dumengia, 10 settember
10.00 h Baselgia San Peter (r/d), cult divin in lingua rumauntscha, rav. Rico Parli, Zuoz
12.00 Uhr Stazersee (d), regionaler Familiengottesdienst, in der Nähe des Restaurants im Stazerwald. Pfr. Thomas Widmer und Team, St. Moritz, und die «Ils Vanzets». Anschliessend gemeinsames Rucksack-Picknick und attraktives Nachmittagsprogramm. Schlechtwettervariante: 12.00 Uhr in der Dorfkirche St. Moritz. **Auskunft ab 8.00 Uhr**
Tel. 081 834 47 74

Bettag, 17. September
10.00 Uhr Kirche San Peter, (d), Pfr. Michael Landwehr und Pfr. Tillmann Luther, Visp. Gottesdienst mit Abendmahl zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag. Anschliessend Apéro.

Sonntag, 24. September
10.00 Uhr Kirche San Peter, (d) SDM Hp. Kühni, Pfr. J. Vieli und Religionslehrer/in-
nenteam mit Schülern und Schülerinnen,

Ökumenischer Familiengottesdienst. Anschliessend Apéro.

Für ältere und gehbehinderte GottesdienstbesucherInnen besteht ein Gratis-Taxidienst nach der Kirche San Peter. Abfahrt jeden Sonntag um 9.35 Uhr vor dem Alters- und Pflegeheim Promulins; resp. um 9.40 Uhr vor der Kirche Plaz.

Kirche im Grünen

Natur erleben – Kraft schöpfen – Gottes Nähe spüren: Berggottesdienste und andere Gottesdienste im Freien: 27. August, 10.00 Uhr, in und um San Peter; 10. September, 12 Uhr, Stazersee (Hinweis «Il Binsau»!)

Predgina/Sonntagsschule

Nach den Sommerferien sind die Kinder ab Kindergarten bis ca. 4. Klasse zur Predgina (Kinderfeier) eingeladen. Beginn am Montag, 28. August um 17.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Welche Mutter, welcher Vater hätte Freude, im Sonntagsschulteam mitzuwirken und für die Kinder «lässige» Programme auszuhecken? Melden Sie sich bei Gretl Hunziker, Tel. 081 852 12 34 oder bei Annatina Manatschal, Tel. 081 852 44 24.

Mitenand-Zmittag

Die Idee, sich einmal im Monat zu einem gemeinsamen Mittagessen zu treffen, wird nach der Sommerpause weitergeführt. Eingeladen sind Alleinstehende, Familien, Junge und Alte. Anmeldungen für das Mittagessen vom Donnerstag, 7. September um 12.15 Uhr im Kirchgemeindehaus, nimmt das Evang. Pfarramt, Tel. 081 852 54 44 oder 081 852 37 22, bis Mittwochmittag entgegen.

Glauben12 – Das reformierte Einmaleins

Gesprächsreihe von 12 Abenden
– glauben12 ist eine Einführung in den christlichen Glauben
– glauben12 gibt Inputs, in denen Glauben und Wissen Platz haben
– glauben12 ermöglicht Gespräche über persönliche Lebens- und Glaubensfragen
– glauben12 gibt Raum für spirituelles Erleben, das persönlichen Ausdruck ermöglicht
Beginn: Donnerstag, 14. September, von 19.30 bis 22.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Nutzen Sie diese Angebote Ihrer Kirchgemeinde in Ihrem Alltag!

Auskunft: Pfr. Michael Landwehr

Theologie erleben im Engadin

Auf lebensbezogene Weise Grundaspekte des christlichen Glaubens vertiefen: Altes und Neues Testament, Christologie, Ethik, Einführung in verschiedene Religionen, Kirchengeschichte etc. Der Evangelische Theologiekurs ist eine dreijährige Weiterbil-

dung und kann jeweils zum Beginn einer thematischen Einheit begonnen werden.

Infos und Anmeldung Evang. Pfarramt oder bei der Kursleitung Pfrn. Brigitte Fuchs, Ramosch, Tel. 081 866 31 41, brigitte.fuchs@gr-ref.ch

Konfirmanden

Freitag, 29. September, Wanderung zur Boval-Hütte. 9.30 Uhr Treffpunkt Bahnhof Samedan.

Hanspeter Kühni, SDM

Ökumenische Veranstaltungen

Ökumenischer Familiengottesdienst auf San Peter

Zum Abschluss der Sommersaison, feiern wir mit der Katholischen Kirchgemeinde am Sonntag, 24. September um 10.00 Uhr in der Kirche San Peter einen gemeinsamen Gottesdienst. Junge und Alte, Familien, Alleinstehende und Gäste sind herzlich eingeladen. Religionsschüler und -schülerinnen gestalten den Gottesdienst mit Wort, Musik und Gesang mit. Im Anschluss an den Gottesdienst trifft man sich zu einem Apéro vor der Kirche.

Mitenand-Zmittag

Nächster Termin: Donnerstag, 7. September um 12.15 Uhr im Kirchgemeindehaus. Anmeldungen nimmt das Evang. Pfarramt, Tel. 081 852 54 44 oder 081 852 37 22, bis Mittwochmittag entgegen.

Herbstausflug der Seniorinnen und Senioren

Mittwoch, 6. September 2006: Eintägiger Herbstausflug am Walensee. Auf dem Programm steht eine Schifffahrt nach Quinten mit Mittagessen im Restaurant Schiffländte. Leider ist die Platzzahl beschränkt. Bitte melden Sie sich möglichst bald an, spätestens aber bis zum 28. August beim evangelischen Pfarramt Samedan.

«In Balance» und Eltern-Kind-Treff-Plausch

Dienstag, 5. September 2006 um 15.00 Uhr KGH. Thema: «Beim Pfarrer nachgefragt...». Mit Kinderhütendienst.

Dienstag, 19. September 2006 um 15.00 Uhr: Eltern-Kind-Treff-Plausch im KGH.

Kontaktperson:
Gretl Hunziker, Tel. 081 852 12 34

Sing- und Musizierkreis

Wir singen eingängige Lieder, die gefallen und Freude bereiten. In etwa sechs Proben

üben wir Lieder für den nächsten Auftritt im November. Ein zeitlich befristetes Mitmachen ist möglich und NeueinsteigerInnen sind herzlich willkommen. Probebeginn: Mittwoch, 27. September. **Auskunft SDM Hanspeter Kühni 081 852 37 22.**

*Ursula Mühlemann/
Hanspeter Kühni*

Informationen der katholischen Kirchgemeinde Samedan/Bever

Gottesdienstordnung im September

Freitag
18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr hl.Messe

Samstag
19.00 Uhr santa messa in ital.

Sonntag
10.00 Uhr hl. Messe

Gottesdienstzeiten in unserem Seelsorgeverband Bernina

Samstag, 18.15 Uhr Celerina
Sonntag, 18.00 Uhr Zuoz

Ausnahme ist der erste Sonntag im Monat; dann findet um 10.00 Uhr ein italienischsprachiger Gottesdienst in Zuoz statt.

Sonntag, 3. September, 11.00 Uhr Waldgottesdienst in Gravatscha da Bever

Die Pfarreien des Seelsorgeverbandes Bernina, Celerina, Samedan/Bever und La Plaiv treffen sich in Gravatscha da Bever, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Sie erreichen Gravatscha da Bever über Bever, Deponie Isellas, Parkplatz, Weg Richtung Samedan, oder mit dem Velo vom Flugplatz her, Richtung Bever. Verpflegung aus dem eigenen Rucksack. Feuerstelle vorhanden.

Bei zweifelhafter Witterung gibt am Sonntagmorgen ab ca. 8.00 Uhr Tel. 1600 Auskunft über die Durchführung des Treffens.

Bei schönem Wetter KEIN Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Kirche.

Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst um 11.00 Uhr in der Kirche in Samedan statt.

Sonntag, 17. September, eidgenössischer Buss- und Bettag

Gottesdienst um 10.00 Uhr in der katholischen Kirche.

Mittwoch, 27. September, 9.00 Uhr Morgenmesse

Ein neues Angebot? Ja! Eine Morgenmesse für Frauen, Mütter und Männer. Warum sich nicht einmal einen Moment losgelöst vom Alltag gönnen? Ein Stündchen die Seele etwas baumeln lassen? Einen Moment innehalten, Rückblick halten auf den vergangenen Sommer, Kraft tanken für die neuen, täglich anfallenden Aufgaben? Gemeinsam im Anschluss eine Tasse Kaffee trinken? *Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.*

29. September Rosenkranzgebet, 18.00 Uhr

Das traditionelle Rosenkranzgebet für die Schüler und Schülerinnen ab der 4. Klasse findet am Freitag, 29. September statt. Dazu laden wir nicht nur die Schüler und Schülerinnen ein, auch alle Eltern, sind herzlich dazu eingeladen. Liebe Eltern ermuntern sie ihre Kinder, an diesem 1 Mal jährlich stattfindenden Anlass teilzunehmen.

Gebetschnüre finden sich auch im Islam und im Buddhismus. Die meisten Menschen sind es gewohnt, Körper und Geist zu trainieren. Nicht so selbstverständlich ist es, die Seele zu trainieren. Gerade mit der Gebetskette, dem Rosenkranz, haben wir die Möglichkeit, uns diese Fähigkeit auch anzueignen.

Weihnachtspäckliaktion der Region Thun hilft Rumänien

Weihnachtspäckliaktion, schon fast eine Tradition. Wir wollen uns auch in diesem Jahr wieder daran beteiligen. Wir ermuntern im Unterricht die Schüler und Schülerinnen daran teilzunehmen, möchten aber auch Sie, liebe Eltern, ermuntern, Ihre Kinder zu unterstützen, an dieser sinnvollen Aktion teilzunehmen. Ebenso ermuntern wir Sie, die Sie keine Kinder im Unterricht haben, an dieser Aktion mitzumachen. Wichtig dabei ist, sich genau an die Vorgaben zu halten, die vom Komitee vorgegeben sind, so dass möglichst kein «Neid» bei den Empfängern geschürt wird. Diese Hilfe gelangt ganz direkt zu den betroffenen Menschen. Eine kleine Weihnachtsüberraschung für unzählige Menschen, die wenig bis gar nichts haben.

Ursula Mühlemann



SAMEDAN TOURISMUS VORSTAND-NEWS

Neues zur Tourismus- destination Engadin St. Moritz

An verschiedenen Sitzungen hat sich der Vorstand von Samedan Tourismus mit der Reorganisation der Tourismusstrukturen der Destination Engadin/St. Moritz auseinandergesetzt. Am 10. August wurde der Gemeindevorstand und der Vorstand von Samedan Tourismus, von Vertretern der Steuergruppe über den Stand der Arbeiten und das weitere Vorgehen bis zur Abstimmung vom 26. November orientiert. Anbei die wichtigsten Informationen.

Vor Jahresfrist hat der Kreisrat Oberengadin die Steuergruppe Tourismus gebildet und sie beauftragt, sich Gedanken zur Bildung einer touristischen Destination Engadin/St. Moritz zu machen. Und damit verbunden eine Strategie zu entwerfen, um die folgenden 3 Ziele zu verwirklichen. 1. Rückkehr auf einen gesunden Wachstumspfad. 2. Stopp des Verlustes von Arbeitsplätzen. 3. Aktiver Verkauf der touristischen Leistungen des Oberengadins.

Die Steuergruppe führte Gespräche in den Gemeinden, mit den Kur- und Verkehrsvereinen, dem Amt für Wirtschaft und Tourismus des Kantons Graubünden sowie mit Regierungsrat Hansjörg Trachsel. Nach intensiven Arbeiten wurde Ende Juni die Strategie dem Kreisrat vorgestellt. Er stimmte dem Konzept im Grundsatz zu. Dabei wurde auch die Frage intensiv erörtert, wie viel Politik der Tourismus und wie viel Tourismus die Politik braucht. Der Rat entschied, die Beweglichkeit der zukünftigen Organisation sei möglichst wenig einzuengen, damit diese auf Marktveränderungen rasch reagieren kann. Er erteilte der Steuergruppe den Auftrag, einen Gesetzesentwurf zur Bildung der Tourismusorganisation Engadin/St. Moritz auszuarbeiten. Die elf meist über 100 Jahre alten Kurvereine sollen zu einer schlagkräftigen Organisation zusammen geführt werden.

Dieser komplexe und intensive Prozess verlangt von allen Beteiligten, sich mit der Zukunft intensiv auseinander zu setzen, um im hart geführten Kampf um die Gunst der Gäste bestehen zu können.

Um die Bevölkerung einzubinden, hat der Kreisrat beschlossen, eine Vernehmlassung zum erweiterten Kreisverfassungsartikel und zum Gesetz durchzuführen. Noch diesen Monat finden zudem mit sämtlichen Kreisgemeinden intensive Gespräche über die zukünftige Arbeitsteilung statt. Die Abstimmung ist für den 26. November 2006 geplant.

Die Bevölkerung des Kreises Oberengadin wird zukünftig regelmässig über den Stand des Projektes informiert, sei dies über die Kolumne in der Engadiner Post, anlässlich von Kreisratssitzungen oder aber gegen Ende August über das Internet. Die geplante Internetseite soll der Steuergruppe Tourismus dazu dienen, sich mit der Bevölkerung auszutauschen über Chancen und Gefahren, Ängste und Befürchtungen, aber auch über den anspruchsvollen und nicht einfachen Weg in die Zukunft.

SAMEDAN TOURISMUS INFOS

Ehrung Samedner Sportlerinnen und Sport- ler des Jahres 2006



Luzia Stanisic

Das OK Swisspowercup, bestehend aus Vertretern von Samedan Tourismus und Freunden des Bikesportes, hat sich mit der Übernahme dieses Anlasses zum Ziel gesetzt, den Nachwuchssport in Samedan zu fördern. Mit dem Erlös aus dieser Veranstaltung, wie auch aus anderen Sportveranstaltungen, wurde ein Fonds für die Nachwuchsförderung in Samedan geäufnet.

Mit Beiträgen aus diesem Fonds soll die Arbeit der Sportvereine in der Nachwuchsförderung unterstützt werden. Zudem werden jedes Jahr am 1. August, im Rahmen des Dorffestes, besonders erfolgreiche Samedner Nachwuchssportler/innen als Samedner Sportler des Jahres geehrt. In der vollbesetzten Arena des Schulhauses, konnten auch dieses Jahr einige junge Sportlerinnen und Sportler, geehrt werden.

Als Sportlerin des Jahres 2006 wurde Luzia Stanisic ausgezeichnet. Die 14-jährige wurde im letzten Winter Bündnermeisterin und Vize-Schweizermeisterin in der Kategorie U 14 im Langlauf. Ausserdem gewann sie die Gesamtwertung des BSV Engadin Skimarathoncup und die Bronze-Medaille im Stafellauf bei den Langlauf-Schweizermeisterschaften. Im Weiteren wurde Luzia Stanisic auch Bündner Hallentennismeisterin.

Weitere Auszeichnungen gingen an folgenden Sportlerinnen und Sportler:

Heim Flurina: 2. Platz Bahn Schweizermeisterschaften Langdistanz (Inlineskating), 3. Platz Bahn Schweizermeisterschaften Kurzdistanz, 3. Platz Bahn Indoor Schweizermeisterschaften, Qualifikation für die Junioren-Europameisterschaften, 27. Rang an den Europameisterschaften im Marathon

Manuela Stuppan: Doppelte Bündnermeisterin Judo Gewichtsklasse bis 57 kg und offene Gewichtsklasse

Ramiro Menghini: Dritter Rang bei der Schweizermeisterschaft Snowboard, Kategorie Kids: Jg. 91 + 92

Horber Andri: Bündnermeister Skialpin

Battaglia Orlando: Bündnermeister Kat J2 Tennis

Pedrolini Simona: 1. Rang beim Südbündner-cup Schwimmen, 2. Rang ROS Jugendcup und Juniorenmeisterschaft

Tischeishockey-Weltmeisterschaft in Samedan

Das Spielfeld ist ein rundes Pilstablett mit zwei acht Zentimeter breiten Einschnitten im Rand. Das sind die Tore. Ausserdem sind Kleingeld und Legosteine nötig – schon ist die Tisch-Eishockey-Ausrüstung perfekt. Aber ein Kinderspiel ist Tisch-Eishockey keineswegs, sondern eine Mischung aus indischem Fingerbillard und Tipp-Kick-Fussball mit Eishockey-Regeln, «bei der fünfzig Prozent das Mentale ausmacht» wie ein Weltmeister des Spiels erklärt. Die 28. WM findet vom 27. August bis 3. September 2006 in Samedan statt. Erwartet werden 64 Teilnehmer aus 15 Nationen, die um den Weltmeistertitel kämpfen werden. Die Vorrundenspiele finden in verschiedenen Restaurants von Samedan statt. Das Finalspiel am Freitag 1. September (ab 19.00 Uhr, Gemeindsaal Samedan).

Dabei werden zwei der ursprünglich 64 Starter zweimal zehn hochkonzentrierte Minuten lang versuchen, mit je fünf Münzen auf der eisglatten, runden Spielscheibe Tore zu erzielen. Auf einer grossen Leinwand können Zuschauer die spannende Mischung aus Taktik und Geschick verfolgen – auch ohne Vorkenntnisse.

Das kleine Brettspiel (50 Zentimeter Durchmesser) ist eine Erfindung des Münchner Journalisten Peter Linden aus dessen Schulzeit. Was jedoch als Freizeitspass im privaten Rahmen begann, hat inzwischen über 15000 Anhänger in mehr als 35 Ländern. Dennoch ist das Spiel in keinem Geschäft zu erwerben: Linden hält weiterhin das Patent und vertreibt seine Er-

findung zum Selbstkostenpreis ausschliesslich über seinen Verein (www.mfsc.de).

Tischeishockey hat sich in den vergangenen Jahren auch zu einem echten Medienschlager entwickelt: Bis zu sieben Fernsehsender berichteten von den Weltmeisterschaften zwischen Griechenland und Irland, Norwegen und Italien; im Oktober 2003 war das Spiel der deutschen Wochenzeitung «die ZEIT» eine ganze Seite wert. Neben den Medien haben auch andere Institutionen das Spiel für sich entdeckt: In Wales nutzen es die Bewohner eines Altenheims zur Schulung ihrer Feinmotorik – gleich nebenan dient es Pädagogen in einem Heim für schwierige Jugendliche als überaus taugliches Mittel zur Konzentrationsschulung. In den USA fertigte im Herbst 2005 ein Student seine Diplomarbeit über «Tischeishockey».

Kein Wunder, dass längst kein Mangel mehr besteht an potenziellen Austragungs-orten und an Sponsoren. Weder der Ort Samedan noch die Rhätische Bahn als Generalsponsor der Jahre 2005 und 2006 mussten lange überlegen, als die Weltmeisterschaft zum dritten Mal nach 1994 (Locarno und Vallemaggia) und 2000 (Arosa) in die Schweiz kam. Die Mischung aus sportlichen Wettkämpfen, touristischem Programm und gemeinsamen Kulturerlebnissen, die jede WM prägen, überzeugte sowohl den Kurverien als auch die Bahndirektion.

Auch die WM-Hotels Palazzo Mýsanus und Weisses Kreuz unterstützten das Projekt mit besonders günstigen Tarifen für die etwa 100 Teilnehmer und Fans aus zwölf Ländern. Darunter interessierte Beobachter aus Südf frankreich, der Türkei und aus Finnland, die sich für die WM 2008 bewerben wollen, bis 2007 findet die 29. Weltmeisterschaft im bayerischen Bad Griesbach statt.

Zum Abschluss der WM feiern Spieler und Zuschauer ab 22 Uhr im Hotel Palazzo Mýsanus ihre Abschlussparty – abreisen werden sie allerdings erst am Sonntag. Der Samstag dient der gemeinsamen Erholung und, vor allem, letzten Erkundungen der wunderbaren Engadiner Bergwelt.



28. Weltmeisterschaft im Tischeishockey

Sonntag, 27. August 2006

Ab 20.00 Uhr Auslosung der Vorrunde auf dem Panorama-Waggon der RhB im Bahnhof Samedan.

Montag, 28. August 2006

Von 14.00 bis 18.00 Uhr WM-Vorrunden im Hotel Waldhaus am See (St. Moritz), Academia Engiadina, Kunstraum Riss, Hotel Post, Muotatas Muragl, Hotel Bernina, Hotel Donatz und Palazzo Mýsanus.

Donnerstag, 31. August 2006

Von 11.45 bis 13.45 Uhr Eishockey für alle im *Eisstadion St. Moritz* und um 18.30 Uhr Freundschaftsspiel FC Celerina-MFSC auf dem *Fussballplatz San Gian Celerina*. Anschliessend gemeinsames Grillfest.

Freitag 1. September 2006

Von 11.00 bis 15.00 Uhr die Zwei Finalpools im *Palazzo Mýsanus* und *Kunstraum Riss*; um 19.00 Uhr Kleines Final und ab 20.30 Finale und Siegerehrung im *Gemeindsaal Samedan* mit Übertragung auf Grossleinwand. Ab 22.00 Uhr Finalparty im *Palazzo Mýsanus*.

Klavier-Abend-Duo im Gemeindsaal Samedan

Am Samstag 9. September 2006 kommen alle Liebhaber der klassischen Musik in den Genuss eines ganz speziellen Konzertes. Das Klavierduo Oscar Gulia und Giusi Groppuso werden ab 20.30 Uhr im Gemeindsaal Samedan mit Werken von Mozart und Schumann alle Liebhaber der klassischen Musik erfreuen.

Der Abend beginnt mit der Sonate für zwei Klaviere von M. Clementi, einem italienischen Komponisten, der als Rivale Mozarts galt. Anschliessend folgen sechs Stücke aus dem Werk Schumanns «Bilder aus Osten». Der zweite Teil des Konzertes ist hingegen ganz Mozart gewidmet. Zur Aufführung gelangen sämtliche Werke, die Mozart für Klaviere ohne Begleitung komponiert hat.

Oscar Gulia der als Musiklehrer an der Musikschule Unterengadin tätig ist, studierte am Konservatorium G. Verdi in Mailand. Nach der Ausbildung, die er mit der Höchstnote abschloss, bildete er sich am Mozarteum in Salzburg weiter. Seine Begleiterin Giusi Groppuso stammt aus dem süditalienischen Palermo, wo sie sich als Musikdozentin vor allem dem Studium der Klavierwerke Mozarts widmet.

Eintritt: Erwachsene CHF 20; Kinder bis 12 Jahre gratis. Vorverkauf Samedan Tourismus Tel. 081 851 00 60.

«Mozart bist du»

von Matthias Dix (Berlin) am 8. September, 20.30 Uhr, Kunstraum riss mit Marc Palino als verstorbener Mozart und Maren-Katharina Gamper am Flügel. Wer zum 250. Geburtstag Mozarts Biografie unter die Lupe nimmt, wird schnell feststellen, dass er gleichsam das eigene Leben unter dem Vergrösserungsglas liegen hat. Von Liebe getrieben, scheitern wir. So erging es Mozart, so ergeht es uns heute. Mozart war auf der Suche und fackelte dabei sein kurzes Leben ab; auch wir sind permanent auf der Suche und leben krankenkverschert lediglich länger.

«MOZART BIST DU» heisst der neue Theaterabend des Berliner Dramatikers Matthias Dix. Ein Roadmovie rückwärts durch die Landschaften von Mozarts Leben, ein Roadmovie, dessen Ziel wir selbst sind. Der bekannte Mime und Schauspieler Marc Palino hat sich mit der jungen Pianistin Maren-Katharina Gamper zusammengetan und ein Stück musikalisches Theater entfacht.

Führungen und Besichtigungen

Geführte Wanderungen im Schweizer Nationalpark

Geführte Wanderungen im Schweizer Nationalpark finden jeden Dienstag und Freitag bis 20. Oktober statt. Die reine Wanderzeit ins wildreiche Val Trupchun, wo Wildtiere beobachtet werden können, beträgt ca. 5. Stunden (Ganztagestour).

Die Murmeltier- und Steinwildbeobachtung auf der Alp Languard

steht jeden Donnerstag bis 5. Oktober auf dem Programm. Die Wanderzeit beträgt 4 bis 6 Stunden, je nach Standort der Tiere (Ganztagestour).

Gletscherlehrpfad Morteratsch

Gletschervorfelder sind keine nutzlosen Geröllwüsten, sondern äusserst vielfältige, belebte und spannungsvolle Landschaften. Der Gletscherlehrpfad durch das Vorfeld des Morteratschgletschers vermittelt dem interessierten Wanderer eine Fülle von Informationen aus den Themenbereichen Klimakunde, Geologie und Botanik. Die Führungen finden bis 2. Oktober jeden Montag Vormittag statt.

Detailprogramme und ausführliche Informationen erhalten Sie bei Samedan Tourismus. Anmeldungen bis spätestens am Vorabend 17.00 Uhr Tel. 081 851 00 60.

Dorfführungen

Die Dorfführungen (gratis) mit interessanten Informationen über Samedan und das Oberengadin finden jeden Montag bis

16. Oktober statt. Während des anschliessenden Apéros gibt es eine Wochen-Info von Samedan Tourismus.

Anmeldung ist nicht notwendig; man findet sich einfach um 15.30 Uhr vor dem Tourismusbüro ein.

Bahnromantik

Lassen Sie sich während einer Führung durch das Bahndepot im Bahnhof Samedan in die Vergangenheit entführen, wo Sie viel Interessantes über einzigartige Lokomotiven aus alten Zeiten und Wissenswertes über die Eisenbahngeschichte der Schweiz erfahren. Die Führungen sind gratis und finden jeden Mittwoch bis am 11. Oktober statt. Der Treffpunkt ist um 16.30 Uhr beim Bahnhof Samedan.

Da die Teilnehmerzahl aus Sicherheitsgründen auf 20 Personen beschränkt ist, ist eine Voranmeldung bis am Vorabend um 17.00 h bei Samedan Tourismus, Tel. 081 851 00 60 unerlässlich.

Nordic Walking – die Trendsportart für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis

Im Oberengadin wurden bereits im letzten Jahr verschiedene Wege als Nordic-Walking, Trails ausgemerkelt. Auch in Samedan-Celerina gibt es vier ausgemerkelte Touren, so dass die Region Oberengadin als grösste Nordic-Walking-Region der Schweiz betrachtet werden kann. Sämtliche Routen sind in der Broschüre Engadin Nordic-Parks zusammengefasst, welche im Büro von Samedan Tourismus erhältlich ist.

Für alle, die diesen neuartigen Sport nicht alleine ausüben wollen, steht in Samedan folgendes Angebot zur Verfügung:

Nordic Walking Schnupperlektionen für Einsteiger

Jeden Mittwoch bis 20. September 2006 von 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr.

Treffpunkt: Samedan Tourismus

Eine Anmeldung bis am Vorabend ist unerlässlich. Tel. 081 851 00 60. Für Gäste von Samedan ist eine Schnupperlektion gratis. Ab der 2. Lektion und für Auswärtige CHF 10.

Cor mixt/Cor viril

Ilis cors da Samedan haun pigliu part cun in tuot var 150 chantunzas e chantunzs a la 24evla Festa da chaunt chantunela, chi ho gieu lö in gün da quist an.

Ilis commembers dals 4 cors partecipants haun giodieu bels dis a Cuira e pudieu tadler a bgers fich buns cors grischuns, da Svizra bassa ed eir esters. In tuot eiran preschaints arduond 100 cors.

Il pü allegraivel ouravaunt. Il cor voluntari da la scoula cumünela, las «Filomelas», ho

chanto 3 cumposiziuns in lingua estra, traunter oter lur hit «Siyahamba», ün gospel da l’Africa dal süd. La producziun in möd alleger ed istess ingascho ho fat grand plaschair a l’auditori numerus ed interesse illa baselgia Comander. Pü d’ün amih chantunz d’utro ho dit, cha tar els, eir in lös grands, ün cor simil nu füss pussibel. Ad es da remarcher, cha a tuot la festa fütan d’udir be duos cors d’iffaunts.

Perchè es que pussibel tar nus a Samedan? D’ingrazcher es que in prüma lingia al grand ingaschamaint dal mneder Jachen Janett. El so cu cha’s piglia per mauns la chosa e fascinescha ils iffaunts eir ün ram chi nu vela scu modern e chi tuocha pütost tar quels spinus in scoula. L’ingrazchamaint pertuocha eir a nossa vschinauncha, chi impuonda ils mezs necessaris. Che bel cha que füss, scha quist cor d’iffaunts füss la «fuschina» per furmer chantunzas e chantunzs per noss cors tradiziunels!

Il Cor viril s’ho prodüt cun trais chanzuns, duos rumauntschas ed üna italiauna. La «pièce de résistance» eira, per uschè dir, «Dasper la veglia tegia», üna chanzun dret pretensiusa da Gion Giusep Derungs cun text da nos Göri Klainguti. Suot la verseda direcziun da Romeo Gianotti es tuot gratagio fich bain, schi, ün u l’oter dals chantunzs ho declaro d’esser sto svesa surprais. Bravo!

Il Cor viril avaiva avaut 7 ans surpiglio la bindera chantunela e pudet surder quella als da Cuira, inramo d’ün act festel, inua cha Martin Huder, scu president da l’ultima festa, pudet as dischimegnier in möd suverau da si’ultimischma incumbenza.

Las duos chanzuns dal Cor mixt «A l’ur dal champ» e «Monas en iral», avavian scu tema semenza e raccolta, cumposiziuns in stil pütost tradiziunel d’Armon Cantieni e da Carli Scherer. Ladina Simonelli las avava preparadas minuziusamaing, il cor las chantet gugent, ed il plaschair da l’auditori s’ho vis ed udieu.

Ilis cors manzunos pudettan tuots trais piglier incunter il predicat «fich bun».

Cumpletto il quartett dals cors da Samedan ho il «Cantio Antiqua». Que’s tratta d’üna furmazium pitschna da persunas chi s’occupan pü intensivmaing cul chaunt e chi haun eir las premissas per producziuns pü elevedas, diretta dal musicist samedrin Hans Peter Rechsteiner. Els haun preschanto la motetta da Bach «Lobe den Herrn alle Heiden», chi ho fat grand’impreschiun e gnit recumpensada dals perits cul predicat «excellent».

Avaunt precis 20 ans, a la Festa da chaunt a Scuol, ho scrit l’expert Werner Geissberger in sieu rapport dal Cor viril: «Es ist schon erstaunlich und hoch erfreulich zugleich. Der Männerchor Samedan bringt 50 Sänger auf die Bühne und am gleichen Morgen stellt dieselbe Gemeinde einen Gemischtchor von 60 Leuten daneben. Das sind Tatsachen, die Kleinmailand und ähnliche Ausverkäufe auf’s Schönste kompensieren».

Cu es que 20 ans pü tard? Ils cors s'haun dustos dret bain, ils chos sun bainschi gniesu grischs u chalvs (almain ils hommens!) ed il maungel da vuschs giuvnas nu's po survzair, ma la prestaziun tuorna ed il plaschair vi dal chaunt nun es spariu. Ma cu es que cun «ähnliche Ausverkäufe» a Samedan? Essans auncha buns da cumpenser? Ma laschainsa queco...

Turnand da la festa gnittans arvschieus da nossa Societed da musica, chi ho intuno a la staziun la «Chara lingua da la mamma» e tuot ho chanto cun plaschair. Grazcha fichun.

Per glivrer ho nossa vschinauncha offert al Des Alpes süerv e bucheda, e sieu vicepresident Otto Morell (el so che chi'd es part da nossa cultura locala e l'ho sustgnida già auz cu chi gnittan tshernidas cumischuins apostu), ho chatto ils drets plets d'ingrazchamaint.

La prosma festa da chaunt es prevista già l'an chi vain in Bergiaglia, tshertamaing cha noss dirigents sföglian già illa litteratura per chatter chanzuns adattedas.

A tuots 4 cors bun success eir inavaunt.



Emil Cantieni

Männerchor Samedan

COR MIXT SAMEDAN
www.cormixt.ch
mail@cormixt.ch
Präsidentin: Sonja Stuppan
A l'En 5 7505 Samedan

Büchermarkt des Turnvereins Samedan



Der Büchermarkt am 1. August gehört zum Dorfmarkt wie die Fackeln und die Lampions zum Umzug. So war es auch in diesem Jahr. Neu war, dass wir schon am Sonntag die ganzen Schachteln vom Dachboden holen durften. Also trafen wir uns am Sonntagnachmittag mit ein paar Jungs von der JUGI, um die Arbeit anzupacken. Mit Hilfe von dem selbst gebauten Lift hatten wir in zwei Stunden alle ca. 200 Schachteln vom Dachboden des Gemeindehauses geholt. Bis alle «2318» Taschenbücher und die «6863» gebundenen Bücher aufgestellt waren, dauerte es auch noch ein paar Stunden. Das Angebot bot für jeden etwas. Es reichte von Kinderbüchern über Kochbücher und Medizinbücher bis hin zu Liebesromanen und Krimis. Auch grosse Bildbände waren im Angebot zu finden. Ob deutsch, romanisch, französisch oder gar englisch, alles war vertreten.

Dank der Tatsache, dass wir die Bücher bereits am Sonntag aufstellen konnten, waren wir bereit für den Ansturm am Montagabend (31. Juli). Um 22.30 Uhr mussten wir die Leute beinahe rausschmeissen. Wir wollten ja schliesslich auch noch etwas vom Dorffest haben... und am 1. August war ja der Büchermarkt ab 9.00 Uhr wieder geöffnet. Obwohl das Aufstellen und Abräumen der Bücher jeweils ziemlich viel Zeit in Anspruch nimmt, macht es trotzdem Freude, den Büchermarkt durchzuführen. Die Besucher waren begeistert davon, was für Schätze bei uns zu finden waren. Es verliess fast niemand den Gemeindesaal ohne mindestens ein Buch. Die Bücherwürmer, welche bei uns ein und aus gingen, kommen aus ganz Europa, wie unsere kleine Umfrage gezeigt hat. Statistisch gesprochen:

17.98% kamen aus Belgien, Deutschland, Österreich, Liechtenstein oder Italien
48.69% waren Feriengäste aus der Schweiz (Le Mont, Basel, St. Gallen, Yverdon, Zürich, Zug, Morcote, Lugano)

33.33% waren Einheimische
Am 1. August um 17.00 Uhr halfen uns wieder die Jungs der JUGI beim Aufräumen. Um 20.00 Uhr war auch die letzte Schachtel da, wo sie hingehörte und wir hatten noch ein wenig Zeit, den Nationalfeiertag gebührend zu feiern.

An dieser Stelle ein GRAZCHA FICH an alle, die uns geholfen haben und auch an alle, welche uns jeweils neue Bücher für den Verkauf liefern. Der Erlös des Büchermarktes geht zugunsten des Turnvereins Samedan. Somit unterstützt man mit dem Kauf der Bücher auch die sportliche Erziehung der Jugend.

*Auf ein Wiedersehen am nächsten
Büchermarkt freuen sich die Büchertanten:
Claudia, Ruth und Catharina*

Pro Senectute

Letzte Wanderung im Sommer

Mittwoch, 27. September 2006: *Puschlav* (Sfazù-Angeli-Custodi-Poschiavo)
Treffpunkt: Bahnhof Samedan um 8.40 Uhr
Fahrt mit der Bahn um 8.51 Uhr nach Ospizio Bernina, Postauto nach Sfazù
Rückkehr ab Poschiavo 14.23 Uhr, Ankunft in Samedan 16.08 Uhr

Die Wanderung wird nur bei gutem Wetter durchgeführt, es gibt kein Verschiebungsdatum! (Versicherung ist Sache des Teilnehmers). Wir freuen uns auf viele TeilnehmerInnen!

Anmeldung bis zum Montagabend an Christian Badraun, Tel. 081 852 59 44 oder an Elisabeth Schmidt, Tel. 081 852 30 90

Grümpelschiessen 2006

Die Societed da tregants Samedan lädt ganz herzlich Einheimische und Gäste zum diesjährigen Grümpelschiessen am 1. und 2. September 2006 auf Muntarütsch ein.

300m 25/50m

Freitag, 1. September 2006

17.00–19.00 Uhr

Samstag, 2. September 2006

9.00–11.00, 13.30–16.00 Uhr

Stiche:

Grümpel (muss gelöst werden)

Gams-Stich

Glückstich (bei 2 Passen 3. gratis)

Jaschi (jassen und schiessen)

Jede/r erhält sofort einen Preis

Betreuer und rückschlagfreie Waffen

stehen zur Verfügung



Herzlich ladet ein
Societed da tregants Samedan

Are you the Skiclub Piz Ot Type?

Skiclub Piz Ot – Leiter/in – Alpin/Langlauf

Wir suchen innovative und kreative Macher mit Einfallsreichtum, Flexibilität und Teamgeist.

Bist Du der Skiclub Piz-Ot-Typ?

Können Deine Gedanken Saltos springen?

Geistige Bewegung ist immer gefragt!

Trägst Du eine Brille?

Ist nicht nötig. Aber Weitblick und Begeisterung für Neues sind schon gefragt.

Hast Du Muskeln?

Rambo brauchst Du ja nicht unbedingt zu sein. Für unsere Kinder jedoch würdest Du Dich jederzeit mit überdurchschnittlichem Engagement einsetzen.

Hast Du einen Meistertitel?

Auch das muss nicht sein. Aber Du gibst in Deinem Job immer das Beste.

Trainingsplan Winter

Mittwoch-/Samstag-Nachmittag nach Absprache. Sonntag gelegentlich Renneinsätze nach Absprache.

Interesse?

Gerne beantworte ich alle Fragen: Jon Fadri Huder, 081 830 01 30 oder 081 852 17 53



Skiclub Piz Ot

Auch in diesem Jahr konnte der Skiclub Piz Ot vom Engadin Skimarathon einen grosszügigen Check über CHF 5000 für die Organisation des Marathon-Festes in Empfang nehmen. Seit Bestehen des Marathon-Festes in Samedan ist der Skiclub Piz Ot mit der Organisation dieses Anlasses betraut und zahlreiche Helferinnen und Helfer engagieren sich für ein würdiges Abschlussfest. Diese Zusammenarbeit verdankt der Club Emil Tall, welcher als ehemaliger Clubpräsident des Skiclubs Piz Ot ein gutes Gespür für einen tollen Anlass hatte und diese Zusammenarbeit mit dem OK des Engadin-Marathon in die Wege leitete. Für den Skiclub Piz Ot ist das Fest die Haupteinnahmequelle und wir alle hoffen, auch im nächsten Jahr ein tolles Marathonfest mitorganisieren zu können. Allen Helferinnen und Helfern auch im Namen des Skiclubs herzlichen Dank für Eure Mithilfe.



Jon Fadri Huder, Präsident

Biblioteca da Samedan/Bever

Neuanschaffungen in der Biblioteca da Samedan/Bever

Liebe/r Lesefreund/in

Folgende Neuheiten sind ab sofort in der Bibliothek ausleihbar, oder – sofern ausgeliehen – reservierbar.

Sie können nun auch Zeitschriften bei uns ausleihen: GEO, GEOlino und Terra Grischuna haben wir für Sie abonniert.

für Erwachsene:

Pferde stehlen von Per Petterson. Ein Schicksalssommer, den ein fünfzehnjähriger Junge 1948 mit seinem Vater auf dem Land bringt. Danach wird nichts mehr für ihn sein, wie es war. In einer eindringlichen, rhythmischen Prosa fängt der Autor die grossen Lebensthemen ein: Liebe und Tod, Alter und Krieg, Natur und Einsamkeit.

Pablo, ein Strahler auf extremen Wegen. Diese reich illustrierte Publikation über den Strahler Paul Membrini, seit vielen Jahren vom Gebirge und von der geheimnisvollen Welt seiner Kristalle gepackt und geprägt, ist zugleich ein Abenteuerbuch, ein faszinierendes Bergbuch sowie das Portrait eines aussergewöhnlichen Menschen und seiner ebenso aussergewöhnlichen Lebensweise.

für Jugendliche:

Andy und Marwa, zwei Kinder und der Krieg von Jürgen Todenhöfer. Ein Buch über den Irakkrieg, erzählt aus der Sicht der Opfer, (Andy, ein 17-jähriger Schüler aus Florida, und Marwa, ein 12-jähriges Mädchen aus einem Armenviertel Bagdads) einer Sicht, die die Mächtigen der Welt nicht kennen oder nicht kennen wollen.

Ganz schön aufgeklärt! Alles, was man über Aufklärung wissen muss. Dieses Buch erklärt auf ehrliche und einfühlsame Weise, was jeder über das eigene und das andere Geschlecht wissen sollte und was im Körper vor sich geht, wenn Mädchen und Jungen erwachsen werden.

für Kinder:

...das verspreche ich dir von Eve Tharlet. Ein Bilderbuch vom Murmeltier Bruno, der sich in eine wunderschöne Blume verliebt. Überglücklich verbringen sie eine gemeinsame Zeit. Als der Frühling sich dem Ende neigt, fragt die Blume: «Vertraust du mir?». Brunos Vertrauen wird auf eine harte Probe gestellt...

Schneckenleben. Von Theres Buholzer. Schnecken kennt wohl jeder. Und doch wissen wir eigentlich recht wenig über diese Tiere. Die Autorin hat sechs Jahre lang Schnecken beobachtet und fotografiert und das Schneckenleben in einem Jahresablauf festgehalten.

Öffnungszeiten:

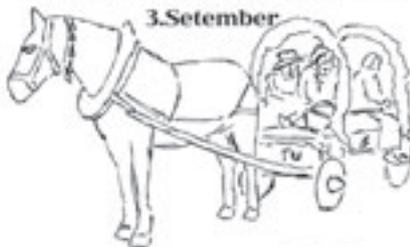
Montag und Mittwoch, 16.00–18.00 Uhr
Dienstag, 9.00–11.00 Uhr
Freitag, 18.00–20.00 Uhr

Über einen Besuch freuen sich:
Ruth Bezzola, Brigitte Hartwig,
Giulia Zanetti



GIUVENTÜNA.CH
SAMEDAN
DADO 1912

CHARREDA 2006
3. September



partenza 9.30
vers Puntraschina

Val Roseg a mezdi
rituorn vers las 17.00

Tanzclub Oberengadin

5 Jahre Tanzclub

Samedan Oberengadin

Feiern und tanzen Sie mit am **Tanzabend mit dem Duo Herbert & Moni** und der Societed da Musica Samedan.

29. September 2006, 20.30 Uhr in der Sela Puoz, Samedan. *Alle sind herzlich willkommen!*

Und wer noch ein paar neue Tanzschritte lernen will, kann dies in den Workshops:

Salsa

mit Omar Garzia Gonzales, Kuba & Susann Bones, Bern

9. September 2006, Anfänger

10.00–12.00/14.00–16.00 Uhr

10. September 2006 Fortgeschrittene

10.00–12.00/12.30–14.30 Uhr

Ort: Sela Puoz, Samedan

Kosten pro Tag: CHF 58/43 Mitglieder,

CHF 37/28 Mitglieder Schüler

Jive/Rock'n'Roll

mit Dani und Walti Strauss, Basel

Anfänger und Fortgeschrittene

Datum: 21./22. Oktober 2006

weitere Angaben folgen

Anmeldeschluss jeweils 1 Woche vor Kursbeginn. Anzahl Teilnehmer ist beschränkt!
Anmeldung an: www.tanzensamedan.ch oder Angelika Iten 081 852 55 92/079 255 77 66.
Versicherung ist Sache der Teilnehmer.



Ludoteca Arlekin

In unserer Spielzeugausleihe können gegen 1000 Spiele und Spielzeuge ab 50 Rappen ausgeliehen werden.

Das Sortiment umfasst Kleinkinderspielsachen, Gesellschafts- und Computerspiele, Kinderküchen, eine Werkbank sowie diverse Fahrzeuge. Auch Aussenspiele für Kindergeburtstage und -lager stehen zur Verfügung.

Öffnungszeiten: Dienstag, 15.00–17.00 Uhr,
Freitag, 16.30–17.30 Uhr

Auf Ihren Besuch und viele Spielsachen freuen sich das Ludotheken-Team!

Jeanine Mevio, Tel. 081 852 48 34

Katja Frey, Tel. 081 852 35 57

